

TX5K (3)

Guten Morgen Clipperton: Ein weiterer Tag im DX-Paradies

Beiträge für
„Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darcd.de

Kenneth Hemstedt, OZ1IKY

Der abschließende Teil der TX5K-Reportage lädt zu einem Rundgang über die Insel, die über ein extremes Klima verfügt. Mittagstemperaturen von 40–45 °C und Nachttemperaturen kaum unter 30 °C machten den Op zu schaffen. Doch auch Flora und Fauna sind sehr speziell ...

Die Vormittagssonne, gefiltert durch den Schatten einer Palme



Ein Pile-Up der besonderen Art auf TX5K

Tabelle 1: QSOs pro Tag

Datum	QSOs insgesamt	Uniques	Uniques in %
9.3.2013	5432	1032	19,0
8.3.2013	15974	2593	16,2
7.3.2013	16461	2793	17,0
6.3.2013	14486	2599	17,9
5.3.2013	19789	3596	18,2
4.3.2013	20429	4554	22,3
3.3.2013	16056	4342	27,0
2.3.2013	4974	2971	59,7
Insgesamt	113601	24480	

Die Vögel haben ihre eigene Art zu sagen, wann welche Tageszeit ist. Rick, KF4ZZ, hat ihren Lärmpegel mit seiner Smartphone-App gemessen: stolze 82 dB als Mittelwert. Dann waren da noch die Krabben. Wir hatten regelmäßig Besuch von ihnen. Die größeren konnten sogar eine volle Kaffeetasse halten, während Matthias, DJ2HD, diese anhub. Eine der guten Eigenschaften war, dass sie effektive „Müllmänner“ waren. Apfelsinen- und Bananenschalen, Brotreste und andere Leckereien organischen Ursprungs waren schnell weg, bevor eine kleine schwarze gestrandete Ratte davon Wind bekam.

Die Ratten werden als illegale Einfuhr auf Clipperton betrachtet. Sie sind mit einem Fischerboot auf die Insel gekommen. Dieses Schiffswrack verrottet und macht weniger Schaden als die Ratten, die aufgrund fehlender natürlicher Feinde eine gute Zeit auf der Insel haben.

Dies war auch eines der Dinge, die der wissenschaftliche Teil der Expedition unter die Lupe nehmen wollte. Wir Funkamateure wurden gebeten, auf Tiere, Insekten und Grünzeugs zu achten, zu berichten, Proben zu nehmen oder Fotos zu machen. So beobachtete ich mehrmals Blässhühner (*Fulica atra*) in der Lagune.

Die Palmen wurden übrigens von Guano-Bergleuten eingeführt, denen die Insel zu karg erschien. Die Nachkommen dieser Palmen besiedeln in kleineren Ansammlungen das Atoll.

Ein weiteres Erlebnis war der Rundgang auf Clipperton: Ein Spaziergang von 12 bis 14 km mit einem Besuch

von „The Rock“, dem geisterhaften Felsen vulkanischen Ursprungs. Mit ein wenig Geduld findet man auch den Weg zum alten „Leuchtturm“. Wenn Sie ein wenig über die dunkle Geschichte von Clipperton lesen wollen, so suchen sie im Internet nach Victoriano Alvarez, dem selbsternannten „König von Clipperton“ und letzten Leuchtturmwärter der Insel.

Irgendwann erreicht man die „Hauptstadt“ der heute unbewohnten Insel, Bougainville. Mittlerweile ist dieser Fleck Erde ganz und gar durch Palmen und Grünzeug übernommen worden. Aber Spuren der Zivilisation sind noch zu sehen: Fundamentreste und ein halb verfallener Stromgenerator. Das „Wasserwerk“ ist nicht vollständig verrostet und steht noch auf seinen langen Stelzen. Wir fanden auch Reste einer früheren DXpedition, vermutlich von FOØCI 1992.

Das alte TX5C-Camp von 2008 haben wir auch besucht. Die Korallensteine, die man damals schön mit dem Rufzeichen TX5C angelegt hat, sind noch deutlich zu sehen. Kurz darauf rannten wir in US-amerikanische Überbleibsel aus dem zweiten Weltkrieg. Dort lag völlig ungeschützt ein ganzes Munitionsdépôt, mittlerweile das Zuhause von Töpel-Jungvögeln. Von nächtlichen Ausflügen in dieses Gebiet wird dringend abgeraten. Selbst bei Tageslicht sieht man nicht immer alles, was vor einem liegt.

Eine Wanderung über Clipperton ist wirklich sehenswert. Man darf sich nicht von dem Gedanken fehlleiten lassen, dass das Atoll eintönig ist. Nur die zunehmende Menge von Abfall ist hier monoton. Es sind nicht nur ein paar Flip-Flop-Sandalen und ein paar alte PET-Flaschen, von denen wir hier reden. Nein, wir sahen alte Röhren-TV mit VHS-Video ...

Muss schon gepackt werden?

Wir verbrachten zwei Tage, um alles aufzubauen. Und jetzt, acht radioaktive

Tabelle 2: Kontinent pro Band

Band	160	80	40	30	20	17	15	12	10	6	Total
AF	5	15	53	47	150	130	118	128	168	0	814
AN	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2
AS	326	1070	2686	1811	1875	2155	2399	2299	1690	0	16311
EU	994	1835	4198	4451	4365	5178	5918	4922	3101	28	34990
NA	2709	3230	5586	4048	8190	8944	9044	7729	7403	31	56914
OC	29	70	191	146	322	237	234	183	205	4	1621
SA	22	36	150	80	417	410	479	422	681	252	2949
Totals	4085	6256	12864	10583	15320	17055	18192	15683	13248	315	113601

Tage später, mussten wir wieder zusammenpacken. So langsam war die Ermüdung bei Mannschaft und Material zu spüren. Es waren nicht nur die langen Nächte mit Pile-Ups und kaum Schlaf tagsüber, die uns zu schaffen machten. Es waren auch das Geschreie der Vögel, die Hitze und die Salzluft, die ihren Tribut verlangten. Das T-Shirt war binnen vier Stunden „versalzt“. Das Salz drang langsam aber sicher in die Radios und PAs ein, die dann auch begannen, Unfug zu machen.

Abgesehen von den letzten Tagen hat die Technik aber wunderbar mitgespielt. Es war bei TX5K dasselbe Gefühl wie auf Bonaire (PJ4C): Wir wollten einfach so viele Stationen wie möglich noch ins Log einfügen.



Die einsame Insel im Pazifik ist mit Müllhalden übersät

Ein wenig Statistik

Viele deutsche Funkamateure setzen Zahlen in ihre Artikel, wenn sie über eine DXpedition schreiben. Ich glaube als Däne, dass dies eine gute Sache ist. Loszufahren, ohne sich ein Ziel zu setzen, ist ja beinahe wie einen Contest gewinnen zu wollen, ohne sich Gedanken über den Weg dorthin gemacht zu haben ...

Es gab zwei neue DXpeditions-Rekorde auf dieser Reise (**Tabellen 1–3**). Einer davon ist die größte Anzahl von QSOs an einem Tag. Den alten Rekord hielt 7O6T mit 17 259 QSOs an einem Tag. Unserer liegt nun bei 20 429 Verbindungen.

Der andere war von VP6DX mit sieben Tagen für das Erreichen der 100 000-QSO-Marke. Wir haben es in sechs Tagen

und neun Stunden geschafft. Hätten wir eine weitere Nacht auf 160 m gehabt, hätten Dietmar, DL3DXX, und andere sicherlich den eigenen Rekord von über 1000 QSOs nach Europa aus dem Pazifik auf 160 m geschlagen. Dafür fehlten am Ende nur noch 100 QSOs.

Zum guten Schluss

Ich bereue nicht, dieses Abenteuer auf mich genommen zu haben. Im Gegenteil, ich hoffe, dass ich das Gefühl, dass es eines meiner größten Amateurfunk-Erlebnisse war, habe durchscheinen lassen können. 113 601 QSOs sprechen für sich. Tatsächlich habe ich an einem kalten 1. Januar-Nachmittag über ein Ziel nachgedacht, das wir erreichen sollten. Meine Neujahrsmathematik sagte irgendetwas zwischen 110 000 und 130 000 QSOs voraus.

Ein großes Dankeschön an einige OZ-OMs, die wissen, wer gemeint ist. Darüber hinaus danke ich den Organisationen, Firmen und Einzelpersonen, die finanziell beigetragen haben. Eine DXpedition dieser Größe kann nicht allein von eigenen Mitteln der einzelnen Teilnehmer finanziert werden!

Mein Dank geht außerdem an die Dänische Contest Akademie (DCA) für die Möglichkeit, vor der Reise ein wenig zu üben. „Tusind tak“ auch an Jan, OZ1ADL, und Andrew, OZ1XJ, dass ich OZ5E ein paar Mal so richtig in die Mangel nehmen durfte. Es hat geholfen!

Where do we go next?

Ob ich wieder nach Clipperton gehen würde? Ja, ich würde wohl, aber erst in einigen Jahren. Meine Ostermathematik sagt, dass es erst in acht bis zehn Jahren aktuell wird. Ob ich wieder auf DXpedition gehen werde? Ja, aber sicherlich, wenn ich Glück habe und sich etwas Anfang 2014 zeigt.

Lasst uns sehen, was auf der nächsten HAM RADIO in Friedrichshafen passiert. Hier fangen viele Dinge im Kleinen an, und werden dann plötzlich wahr.



„The Rock“, die Klippe am südlichen Ende von Clipperton



Reste der Bougainville-Ansiedlung auf TX5K



Auch an ruhigen Tagen hüpf das Schlauchboot in der Brandung ganz schön ...

Tabelle 3: DXCC pro Band

Band	PH	CW	RTTY	JT65	Total
160	10	79	0	0	80
80	33	90	0	0	93
40	115	101	4	0	125
30	0	112	89	0	117
20	118	116	88	0	136
17	117	120	79	0	136
15	118	126	32	0	136
12	119	129	0	0	138
10	112	113	0	0	128
6	12	9	0	23	33
Totals	154	150	109	23	166